

## NATURWALDRESERVATE IN BAYERN

Vorwort von Staatsminister Josef Miller	3
Naturwaldreservate und naturnahe Forstwirtschaft	4
Biodiversität	6
Reliktarten: Fenster in die Vergangenheit	8
Mit Schmetterlingen Wälder taxieren	10
Laufkäfer – Zeigerarten für Naturnähe	14
Weichtiere in Naturwaldreservaten	19
Referenzsystem Bayerische Naturwaldreservate	23
Naturwaldreservate in guten Händen	26
Urwälder von morgen	28
Der (Daten-)Berg ruft!	30
Bannwälder in Baden-Württemberg	33
Naturwaldforschung in Nordwestdeutschland	37
Mikrohabitate und Phasenkartierung als Kern der Biodiversitätserfassung im Wald	40
Jährliche Begänge in Naturwaldreservaten	43

## WALDFORSCHUNG AKTUELL

Hardy Krüger jr. – Förster mit Ecken und Kanten	45
Nachrichten und Veranstaltungen	47

## WALD-WISSENSCHAFT-PRAXIS

WKS-Witterungsreport: Früher Winter und weiße Raureif-Weihnachten	50
WKS-Bodenfeuchtemessungen: Waldböden zum Jahresende sehr feucht	52
Holzasche – Abfall oder Rohstoff?	54
Staat unterstützt Holzheizungen	57
Der Kuckuck – ein bedrohter Parasit	58

## KURZ & BÜNDIG

FFH-Nachrichten	60
Nachrichten	62
Impressum	63

**Titelseite:** Blick durch einen alten Weidenstumpf in das Naturwaldreservat Waldkugel bei Würzburg Foto: S. Thierfelder



Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 1978 wurden im bayerischen Staatswald 135 Naturwaldreservate ausgewiesen. Heute – 30 Jahre später – kann Bayern auf ein 6.600 Hektar großes, repräsentatives Netz von 154 Naturwaldreservaten blicken. Auch wenn 30 Jahre forstlich eine sehr kurze Zeitspanne sind, haben sich unsere Naturwaldreservate durchaus schon verändert. Aus den Untersuchungen in Naturwaldreservaten können wir bereits wichtige Erkenntnisse für eine naturnahe Forstwirtschaft ableiten.

Ein Schwerpunkt der Naturwaldreservatsforschung ist die walddökologische Forschung. Bisher haben Spezialisten eine Fülle walddtypischer Arten erfasst. So wurde zum Beispiel in 119 Naturwaldreservaten die Schmetterlingsfauna, in 64 die Laufkäfer und in 57 Reservaten die Schneckenarten untersucht. In 108 Naturwaldreservaten wurden wichtige Waldstruktur-Parameter erhoben. Die Naturwaldreservatsforschung soll waldbauliche, ökologische und naturschutzfachliche Erkenntnisse in einer größeren Zusammenschau darstellen und bewerten, um daraus Waldbau- und Naturschutzstrategien zu entwickeln. Künftig erhalten Naturwaldreservate im Zeichen des Klimawandels eine weitere Bedeutung als Referenzflächen ungestörter Entwicklung.

Den dramatischen Verlust der Artenvielfalt auf der ganzen Erde – egal wohin man schaut – hat die Völkergemeinschaft erkannt. Die Bundesregierung hat 2007 die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen und startet in das Biodiversitätsjahr 2008 mit der CBD-Konferenz in Bonn im Mai.

Dieses Heft informiert über Fauna und Flora unserer Naturwaldreservate, über Menschen, die die Geschichte dieser Waldschutzgebiete über Jahrzehnte begleitet haben und über zukunftsweisende Forschungsaktivitäten. Wir werfen aber auch einen Blick über den Zaun zu unseren Nachbarn in Baden-Württemberg, deren ältester Bannwald bereits 1911 ausgewiesen wurde, und nach Niedersachsen, das mit über 4.400 Hektar eine ebenfalls erhebliche Reservatsfläche aufweisen kann.

Es kommen jedoch neben unserem Schwerpunkt auch noch andere Themen zu Wort. So erfahren Sie Neues zum Beispiel zu Holzasche und Düngung oder zur Holzenergie. Und unsere Meteorologen berichten über das Witterungsgeschehen aus unseren Waldklimastationen.

Ihr

Olaf Schmidt